

Modulbeschreibung Master of Science Angewandte Psychologie Arbeits- Organisations- und Wirtschaftspsychologie

Kursbezeichnung	Methoden und Anwendung der Netzwerkforschung			
Code	020202.EN/11			
Studiengang	Angewandte Psychologie <input type="checkbox"/> Bachelor x Master			
Modulgruppe	Forschungsmethoden			
Typus (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> Pflichtmodul x Wahlpflicht			
Studienniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> Basic <input type="checkbox"/> Intermediate <input type="checkbox"/> Advanced x Specialised			
ECTS-Credits	3			
Gesamtaufwand in Stunden	<i>Total</i>	<i>Kontaktstu- dium</i>	<i>Begleitetes Selbststudium</i>	<i>Individuelles Selbststudium</i>
	90	24	20	46
Angebotszyklus	Jährlich im HS			
Verantwortliche Ansprech- person	Dr. Sebastian Ulbrich			
Kontakt	sul@ulbrich-ryser.com , 076 343 98 53			

Lernziele/Kompetenzen*	<p>Fachkompetenz Die Studierenden bauen auf Grundlagenwissen der Sozialpsychologie, Systemmodellen und Organisationspsychologie auf und bringen vorhandenes Fachwissen in den interdisziplinären Kontext der Netzwerkforschung und -beratung ein. Damit erlernen Sie verschiedene Problemstellungen im Netzwerkparadigma aus systemischer Perspektive zu betrachten und mit Konzepten unterschiedlicher Disziplinen anzureichern. Das bisherige Fachwissen erfährt dadurch sowohl anwendungs- als auch theoriebezogene Erweiterung, wobei die Kursinhalte klar auf die Methode fokussiert sind.</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden lernen Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung kennen und sind theoretisch und praktisch dazu in der Lage eigene Projekte zu konzipieren und durchzuführen. Sie lernen allgemeine Problemstellungen der Netzwerkforschung mit psychologischen Fragestellungen zu kombinieren und anzuwenden.</p> <p>Selbstkompetenz Neben eigenverantwortlichem und selbständigem Arbeiten wird die Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit und zum kreativen Umgang mit neuen Themen gefördert. Die aufmerksame Auseinandersetzung mit den eigenen fachlichen Voraussetzungen sowie Übernahme unterschiedlicher Perspektiven werden in diesem Modul praktisch erfahrbar.</p> <p>Sozialkompetenz Die Studierenden reflektieren ihr eigenes Networking-Verhalten und lernen Erkenntnisse der Netzwerkforschung auf ihr persönliches Umfeld anzuwenden. Durch die Verknüpfung von Forschung und Anwendung ist ein hoher Lerneffekt in diesem Bereich zu erwarten.</p>
-------------------------------	---

<p>Lerninhalte</p>	<p>Netzwerkforschung ist ein interdisziplinäres Forschungsparadigma mit Wurzeln in der Mathematik, Psychologie und Soziologie. Der erste Psychologe, der sich mit dem Paradigma des sozialen Netzwerks beschäftigt hat, war Jakob Moreno. Moreno gilt als Erfinder des Soziogramms, einer noch heute gängigen Visualisierung sozialer Beziehungen.</p> <p>Zeichneten Morenos Mitarbeiter in den 1930er Jahren die Netzwerkgraphen noch per Hand, ist es heute dank Social Networking Sites, E-Mailverkehr und Chatprotokollen möglich, Milliarden Verbindungen von Millionen von Menschen im Internet zu erforschen.</p> <p>Doch nicht nur soziale Beziehungen werden in der Netzwerkforschung untersucht, auch Gen-Protein Interaktionen, Verkehrssysteme und Energienetze sind Gegenstand dieses schnell wachsenden Forschungsbereichs. Ferner kommen Konzepte und Verfahren der Netzwerkforschung in der Epidemiologie zum Einsatz (z.B. beim contact tracing).</p> <p>Dieser Kurs gibt einen Überblick über die Methoden und Anwendungen der Netzwerkforschung und ermöglicht es den Studierenden, eigene Netzwerkuntersuchungen zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu interpretieren. Je nach Ziel der Anwendung (Forschung oder Intervention), werden psychologische Fragestellungen aus der Netzwerkperspektive beleuchtet, geeignete Methoden ausgewählt und bearbeitet.</p> <p>Dadurch bewegt sich der Kurs einerseits nah an der Praxis ohne die konzeptuelle Einbettung der Thematik zu vernachlässigen. Jede Lehreinheit ist so aufgebaut, dass die methodischen Grundlagen entlang eines praktischen Beispiels erprobt werden. Zum Beispiel haben die Studierenden die Möglichkeit, Konzepte der Netzwerkanalyse anhand ihrer persönlichen Netzwerke kennen zu lernen und selbst zu analysieren.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte / Konzepte / Beispiele der Netzwerkforschung • Methodische Grundlagen: Netzwerkforschung Schritt für Schritt • Basiskonzepte der Netzwerkforschung online / offline: Analysiere dein persönliches Netzwerk! • Wie Netzwerke funktionieren: Struktur und Dynamik • Netzwerktypen, Persönliche Netzwerke und Coaching • Organisationale Netzwerkanalyse und –beratung
<p>Lehrformen und -methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag durch Dozierenden • Praktische Übungen mit Auswertungs- / Visualisierungssoftware • Literaturstudium / Internetrecherche • Case Study Method

Unterrichtssprache	Deutsch
Leistungsnachweis	<p>x 6er Skala <input type="checkbox"/> 2er Skala</p> <p>Netzwerkstudie (Einzelarbeit*, Dyade oder Kleingruppe)</p> <p>Im Rahmen des Kurses entwickeln die Studierenden ein Konzept für ein Netzwerkprojekt (Forschung / Intervention / Business-Anwendung) und setzen dieses um.</p> <p>Die Themen und die Ausführung der Projekte sind frei wählbar, bewegen sich jedoch im Netzwerkparadigma, haben einen hohen Anwendungsbezug und weisen Bezüge zu Themen der Arbeits- und Organisationspsychologie auf.</p> <p>Die Projekte können allein, zu zweit oder in der Kleingruppe konzipiert werden und beinhalten eine Erhebung von eigenen Netzwerkdaten, bzw. die Durchführung einer Netzwerkindervention.</p> <p>Die Dokumentation der Projekte erfolgt schriftlich (5-10 Seiten).</p> <p>Die Projekte werden in der letzten Präsenzveranstaltung vorgetragen (PechaKucha-Format).</p> <p>*Bei mehr als 15 Kursteilnehmenden werden die Projekte mindestens zu zweit durchgeführt.</p>
Bibliographie	<p>Barabási, A.-L. (2015). Network Science. Verfügbar unter: http://barabasilab.neu.edu/networksciencebook (28.05.2015).</p> <p>Cross, R., & Parker, A. (2004). <i>The Hidden Power of Social Networks: Understanding How Work Really Gets Done in Organizations</i>. Boston: Harvard Business School Press.</p> <p>Cross, R., Singer, J., Colella, S., Thomas, R. J., & Silverstone, Y. (2010). <i>The Organizational Network Fieldbook: Best Practices, Techniques, and Exercises to Drive Organizational Innovation and Performance</i>. San Francisco: Jossey-Bass.</p> <p>Hanneman, R. A. & Riddle, M. (2005). <i>Introduction to social network methods</i>. Riverside, CA: University of California, Riverside. Verfügbar unter: http://faculty.ucr.edu/~hanneman/ (28.06.2012)</p> <p>Jansen, D. (2006). <i>Einführung in die Netzwerkanalyse. Grundlagen, Methoden, Forschungsbeispiele</i>. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Kilduff, M., & Krackhardt, D. (2008). <i>Interpersonal Networks in Organizations: Cognition, Personality, Dynamics, and Culture</i>. Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Newman, M. E. J. (2010). <i>Networks: An Introduction</i>. Oxford: Oxford University Press.</p> <p>Valente, T. W. (2010). <i>Social Networks and Health: Models, Methods, and Applications</i>. Oxford: Oxford University Press.</p>
Erforderliche Vorkenntnisse: Modul(e) – Kurs(e)	
Abgrenzung zum Bachelor*	

Schnittstellen zu anderen Modulen und Kursen im Master	Organisationsberatung; Coaching; qualitative / quantitative Forschungsmethoden
Bemerkungen	Die Studierenden bringen die Bereitschaft mit, neue Methoden und Software-Programme (Analyse, Visualisierung von Netzwerken) zu erproben und sich in neue Anwendungsfelder selbstständig einzuarbeiten.

LEGENDE

*Level *Studienniveau	<p>B Basic level (Modul zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets)</p> <p>I Intermediate level (Modul zur Vertiefung der Basiskenntnisse)</p> <p>A Advanced level (Modul zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz)</p> <p>S Specialised level (Modul zum Aufbau von Kenntnissen und Erfahrungen in einem Spezialgebiet)</p>
*Type * Typus	<p>C Core course/Pflichtmodule (Kerngebiet eines Studienprogramms)</p> <p>R Related course/Wahlpflichtmodule (Unterstützung des Kerngebiets mit Vermittlung von Vor- oder Zusatzkenntnissen)</p>
*Abgrenzung zum Bachelor	Abgrenzung des Moduls zu ähnlichen Bachelormodulen hinsichtlich Inhalt und Niveau
* Selbststudium	<p>Beim «begleiteten Selbststudium» erteilen Dozierende den Studierenden Lern- und Arbeitsaufträge, die in der Regel in einem direkten Zusammenhang mit den Zielen eines Moduls stehen.</p> <p>Das «individuelle Selbststudium» deckt die Lernzeit ab, die für die individuelle Vor- und Nachbereitung von Inhalten, die in Kontaktveranstaltungen präsentiert wurden, aufgewendet werden muss. Die Studierenden arbeiten dabei in eigener Verantwortung, ohne dass dafür ein spezieller Arbeitsauftrag erteilt wird. Diese Zeit dient neben dem individuellen Durchgehen des Stoffes und dem Klären von Verständnisschwierigkeiten insbesondere auch der Prüfungsvorbereitung. (Quelle: Begleitetes Selbststudium und Selbststudium an FH, http://www.phzh.ch/MAPortrait_Data/53733/15/CSPC-Dossier%2004-2008.pdf)</p>
<p>*Lernziele/ Kompetenzen</p> <p>> Welche Kompetenzen sollen Studierende im Modul erwerben?</p> <p>> Kompetenzen als Lernziele beschreiben (die Studierenden erwerben, kennen, verstehen, können beurteilen ...)</p>	<p>Fachkompetenz <i>Erwerb verschiedener Arten von Wissen und kognitiven Fähigkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> > Grund- und Spezialwissen aus dem eigenen Fachgebiet und den zugehörigen Wissenschaftsdisziplinen > Allgemeinbildung, die in Beziehung zum eigenen Fachgebiet gesetzt werden kann <p>Methodenkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die es ermöglichen, Aufgaben und Probleme zu bewältigen, indem sie die Auswahl, Planung und Umsetzung sinnvoller Lösungsstrategien ermöglichen. Dazu gehören z.B. Problemlösefähigkeit, Transferfähigkeit, Entscheidungsvermögen, abstraktes und vernetztes Denken sowie Analysefähigkeiten, effiziente Arbeitstechniken.</i></p> <p>Selbstkompetenz <i>Fähigkeiten und Einstellungen, in denen sich die individuelle Haltung zur Welt und insbesondere zur Arbeit ausdrückt. Selbstkompetenz geht hoch über "Arbeitstugend" hinaus, da es sich um allgemeine Persönlichkeitseigenschaften handelt, welche nicht nur im Arbeitsprozess Bedeutung haben. Dazu gehört z.B. Flexibilität, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Engagement und Motivation</i></p> <p>Sozialkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, in den Beziehungen zu Mitmenschen situationsadäquat zu handeln. Neben Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit gehören auch dazu Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Rollenflexibilität, Beziehungsfähigkeit und Einfühlungsvermögen.</i></p>